

Nummer 12

Fernruf 179

Donnerstag, den 16. Januar 1930

Fernruf 179

65. Jahrgang.

Der Wächter der deutschen Währung

Bas im haag bis jest abgemacht worden ift, wiffen wir eigentlich nur aus der ausländischen Presse, die natürlich für ihre Zweite schreibt. Die amtlichen deutschen Mitteilungen beschränten sich auf die Bersicherung, daß in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt sei.

Danach barf man annehmen, daß in der Frage ber 3ch-lungstermine die deutsche Bertretung nachgegeben hat. Das bedeutet eine weitere Belastung über das Mag bessen hinaus, was der als Ganzes anzunehmende Youngplan uns bereits zugedacht hatte. Ob die deutsche Bertretung in Sachen der Santsionen Bugeständniffe gemacht hat, ob hier Bindungen eingegangen worden find, die wir nicht eingeben mollten, wird fich erft ertennen laffen, wenn ber Wortlaut der deutschen Erwiderung auf den französischen Borbehalt bekannt ist. Der französische Borbehalt erstrebte ursprünglich für den Fall, daß Deutschland den Poungpsan "zerreißen" sollte, die Rückehr zu den Sanktionen des Bersaller Diktats, das heißt die Biederbesehung des Rheintandes und zwar mit deutscher Justimmung. Reuerdings heißt es, Frankreich went den eindeutigen Ausdruck vom Larreißen des Moungpland aus greben durch den dehnharen Berreißen des Youngplans zu erfegen durch den dehnbaren vom "Bruch" des Youngplanes.

Bas ferner die Müssigmachung des ungeschützten Teils der deutschen Tributschuld angeht, so wissen wir, daß Frankreich schon beim Abschluß der Kreuger-Anleide unfreundliches Interesse gezeigt hat und auch in Zutunst den deutschen Wettbewerd auf dem Kapitalmarkt so lange auszuchalten municht, bis es etwa eine Milliarbe beuticher Reparationsichulbicheine untergebracht bat.

Hebrig bleibt bann noch die Berftandigung über die Iributbant, und bagu brauchte man den Reichobantprafidenten Schacht als Cachverftanbigen. Schacht hat ichon am 31. Dezember an den amerikanischen Sachverständigen Rennolds einen Brief geschrieben, die Deutsche Reichsbant müsse
die Beteiligung an der Reparationsbant vorerst ablehnen,
da der Youngplan der zweiten Haager Konserenz nicht
mehr derselbe sei, den die Bariser Sachverständigenkonserenz gur unveränderten Unnahme empjoblen habe, ba entgegen diesem ursprünglichen Poungplan das Recht auf Sanktionen wieder eingeführt werden solle, und da ebenfalls entgegen diesem ursprünglichen Poungplan das deutsche Eigenkum in England immer noch nicht sicher sei. Diesen Brief hat die Reichsregierung, wie fie zugibt, gefannt.

Man tonnte allerdings burch unbegrengte Bereinnahme fremder Gelder, also durch Auslandsanleiben, den Schein aufrecht erhalten, als könne das deutsche Bolt die Geldtribute dauernd leisten, ohne in seiner Lebenshaltung heradsgedrückt zu werden. Die todsichere Folge müßte aber das Sinken der Kaustrast der Mark sein, die vielleicht eine Zeit lang dadurch verschleiert werden könnte, daß die Reichsbank entsprechende "zusähliche Kaustrast" schaffen, d. h. neues Geld "machen" dürzie, wie in jenen Zeiten, als der Reichsbankpräsident noch Keichsbeamter und der Regierung unterstellt war. Das Ende wäre ein nach schwererer gierung unterstellt mar. Das Ende mare ein noch schwererer Jusammenbruch der deutschen Währung als 1923, eine zweite, schlimmere Instation. Dem widersett sich der unabhängige Reichsbantpräsident, dessen Stellung als Wächter deutschen Währung durch den Dawesplan geschaffen worden ift.

Die Stellung bes Reichsbantprafibenten foll nach bem neuen Bantgefet babin abgeandert werden, daß fie gegen ben Billen bes Reichsprafibenten nicht befest werden fann. Die von den Gläubigermächten gewünschte Mitwiefung der Reichsbanf bei der BIJ. loll serner nun nach dem Beschluß des Reichstadinetts durch ein Reichsgesetz sichergestellt werden. Dr. Schacht hat darauf erklärt, er werde sich dem Gesetzt, unterwersen und sei unter dem Iwang des Gesetzt unterwerte, an der Ausgabe mitzuarbeiten, die er persönlich sur unlösdar halte und sie ar keine weralliche Negant. unlösbar balte und fur die er feine moralifche Berantworfung übernehmen tonne.

Die neuen Pfander

Durch belgifchen Bertrauensbruch find die Beftimmungen Durch belgischen Bertrauensbruch sind die Bestimmungen stüdweise befannt geworden, nach denen in Arzisel 13 des Entwurfs des Schlußprototolls die Pjänder, Borberechtigungen und Sicherheiten neu sestgesetzt werden. Danach sollen für die Boungzahlungen timstig dasten: die direkten Steuern aus der Reichsbahn, die den Reparationen zustließen, die Reichseinkünste aus der Tabat-. Bier-, Branntwein- und Weinsteuer, sowie diesenigen aus dem Jölsen. Die Gläubigermächte wollen offenbar auf diese Weise die unmittelbare Bervsändung dieses Teils der Reichseinnahmen als Redensicherheit über den ursprünglichen Boungplan hinaus in das Haager Abtommen hineinarbeiten.

Schacht nicht umgefallen

Effen, 15. Jan. Der nach dem Haag entsandte Berichterstatter der "Rheinisch-Westfällschen Zeifung" hatte eine Unterredung, mit der Dr. Schacht, in der u. a. erörtert wurde, ob man von einem "Umfall" Schachts sprechen konne. Der Reichsbankpräsident gab folgende Erklärung ab: "Ich kann nicht verbindern, daß über mich Falsch-

Tagesipiegel

Bon der haager Konfereng wird nichts Reues gemelde Bon der Absicht der Reichsregierung, die Reichsbant durch Reichsgeseh zur Mitwirfung der BIJ. zu verpflichken, wurde zustimmend Kenntnis genommen. Die Fragen der Mobilifierung, der Santtionen ufw. blieben noch offen.

Der Organifationsausichuft für die B33. trat unter Befeiligung Dr. Schachts am Mittwoch nachmittag wieder gu-

Die Reichsregierung hat ber frangofifchen Formulierung ber Santtionen jugeftimmt.

Die Berhandlungen über das deutsch-polnifche Liquidationsabtommen, das in Benf behandelt murde, werden voraussichtlich nach Schluf ber Rafstagung (Donnerstag) in Warichau zu Ende geführt werden.

Oberbürgermeifter Bog in Berlin foll nun wirflich amts-mude geworden fein und hoffe, daß er penfioniert werde.

Die Jahl der Sauptunterftühungsempfanger in der Arbeitslosenunterstützung betrug am 8. Januar rund 1 920 000 und entsprach ungesähr dem Stand zur gleichen Zeit des Dorjahrs. Die ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit in der Metallwirtichaft foll jum Teil auch auf eine Rationa lifferung derartiger Betriebe jurudzuführen fein.

meloungen verbreitet werden und bag to angegriffen merbe. Mein Standpunkt ift entgegengefest ben Relbungen burdaus klar und von ein em Umfall tann gar teine Rede sein. Ich erkläre nochmals, daß die Reichsbank sich einem neuen Geietz selbstwerständlich zu fügen hätte und sich fügen würde. Dagegen wird der Reichsbank präsident als solcher personlich aus sich heraus zu entscheiden haben, ob er sich diesem Gesetz stünden kann oder nicht, ob er bleibt oder geht. Ich dabe durchaus keinen politischen Ehrgeiz, und wenn mir "Eäsarenwahnsinn" angedichtet wird, so läßt mich das kalt. Mein Standnunk hat isch anf mich das kalt. Mein Standpunkt bat fic auf jeben Fall nicht geandert."

Die Berichuldung der Reichsanftalt für Arbeitslofenverficherung

Rach dem Bericht der Reichsanftalt begann de gegen-wärtige Winter mit einer Berichuldung de i Un-fialt an das Reich von 300 Millionen Mart. Bis gum Ende des am 31. Mars 1930 ablaufenden Beichafts. jahres wird bas Reich nach Maggabe ber bisherigen gefetlichen Bestimmungen weitere 250 Millionen Mart zusch ießen mussen. Die Reichsanstolt wird demnach ihr neues Etatsjahr mit einer Gesamtverschuldung von 550 Millionen Mart beginnen. Die im Berbft 1929 beichloffene und bis zum 30. Juni 1930 befriftete Beitragserhöhung von 3 Prozent kann, selbst wenn sie verlänzert werden sollte, diese Verschuldung nicht ausgleichen,
um so weniger, als die für das Geschäftsjahr 1930 angenommene Durchschultiszahl von 1,2 Missionen Erwerdslosen zu 1,2 Millionen Erwerbslofen au niedrig gegriffen ift. Rechnet man mit einem Unterstützungsauswond von 76 Mark je Kopf und Monat des Erwerbslosen, so ergibt sich ein reiner Unterstützungsautwand der Reichsanstalt von 1100 Millionen Mark.

Bei Berücksichtigung der Ausgaben für Kurzarbeiter-unterstügung, Berwaltungstosten und sonstige Bean-spruchung erhält man sedoch eine Gesamt ausgabe von rund 1250 Millionen Mart, der ein Beitragsaus-tommen von nur 922 Millionen Mart gegensibersteht, so daß ein Abmangel von rund 330 Millionen Mart als neues Darlehen vom Reich angefordert werden muß; ein Beitrag, der sich auch bet einer etwaigen Berlängerung der befristeten Beitragserhöhung nicht wesentsich verringert. Somit wird die Darlehenslast der Reichsanstalt, die am 1. April 1930 550 Millionen Mart beträgt, am 1. April 1931 mit 880 Missionen Mart einzuschähen sein.

Neue Nachrichten

Fünf Matrofen aus ber Reichsmarine ausgeschloffen

Berlin, 15. Jan. Rach einer Mitteilung des Reichswehrninisteriums sind funf Matrosen des Linienschiffs "Sessen" ius der Reichsmarine ausgeschlossen worden, weil sie mit ber Kommunistischen Partei in Berbindung standen.

Die Beflaggung in Bapern.

München, 15 Jan. Der Berfassungsausschut bes Bape-eischen Banbtags bat einen sozialbemotratischen Untrag, baß, bei Reichsanlässen die öffentlichen Gebäube in Bapern and in ben Farben Schwarzrotoold beflaggt werden, mit allen gegen bie fogialdemokratifden Stimmen abgelebnt.

Die Rlage Bitlers

Münden, 15. Ban, Bar bem Umtsgericht Munden be-

gann geftern die Verhandlung in dem Beleidigungsprozeft, gann gestern die Berhandlung in dem Beleidigungsprozes, den Adolf Hitler gegen den Schriftleiter der "Telegramm-Zeitung" Rabe angestrengt hat, weil dieser des hauptet hatte, Hister habe den Kronprinzen Rupprecht in Sachen des Bolksbegehrens "bedroht". Hitler, der zuerst das Wort erhielt, erklärte, die Rationalsvialisten lassen zuerst Frage der Staatssorm, ob Monarchie oder Republik, zunächst offen. Als aber der Reichstagsabgeordnete der Banrischen Bolkspartei Loib lössenlich erklärte, Kronprinzen Rupprecht verurteile das Bolksbegehren, da sei das ein Schlag für alse geweien, dem er (Kitser) habe entgegenstreten Schlag für alle gemejen, bem er (Sitler) babe entgegenfreten muffen, und er habe verlangt, bag ber Bring die Melbung bementiere. Der mit bem Bringen befreundete Runftmaler und Gutsbesither Reichl babe barauf mit bem Pringen verhandelt, Diefer habe aber, auf einen Artitel Hitlers bin, daß die Nationalsozialisten ihren monarchischen Hilers hin, daß die Nationalsozialisten ihren monarchischen Gedanken zu "revidieren" gezwungen sein würden, weitere Berhandlungen abgelehnt. Zeuge Overst v. Lenz bekundet, er habe den Brinzen ichon zu Ansang des Boltsbegehrens davon unterrichtet. Der Prinz sei über das Unternehmen sehr erfreut gewesen, dabe aber die Unterschrift abgelehnt, weil er über den Parteien bleiben müsse. Im weiteren Berlauf der Berhandlung wurde sestigessigt, daß der Reichstagsabgeordnete Loibl keineswege ermächtigt war, von der Absehnung der Unterschrift in der Oessentlichkeit parteipolisisch Gebrauch zu machen und daß der Prinz diesen Mißbrauch mißbilligte.

Baden will felbftandig bleiben

Karlsruhe, 15. Jan. In ber von Staatsprafibent Schmitt gestern im Landtag verlesenen Regierung sertlärung wird bervorgehoben, die babifche Regierung werde ben von dem Unterausichuß ber ganbertonfereng empfohlenen Standpuntt mit Rachbrud vertreten, bag Baben gu ben Lanbern alter Art mit eigener Staatlichteit gehören muffe. Ein endgultiges Ginanggefes in Baben fei erft nach Beendigung ber Reich jinanzreson möglich, benn blese mußte. so wie sie geplant sei, die ganze Grundlage der Ländereinnahmen erschüttern. Die badische Regierung sei bezüglich der Reich site uerresorm der Meinung, daß ein Dotationssystem abzulehnen sei. Die Länder wollen und müssen vielnen zig ene Steuern haben. Ebenso bestehe gegen die Sentung der Länderentalse an der Kintonmensteuer von Artischen der Länderentalse an der Kintonmensteuer von Artischen fung ber Banderanteile an ber Gintommenfteuer von 78 auf 60 v. h. und an der Umfatsteuer von 30 au 25 v. h. die schwersten Bedenten. Die Ertlärung betont zum Schluß das Recht des Landes Baden auf die Eifenbahnre ft. ib findung, die auf einem seierlichen Staatsvertrag wischen dem Reich und den Eisenbahnländern berube.

Arbeitslojenunruben in Worms

Worms, 15 Januar. Um Montag und Dienstag tam es bei Kundgebungen Arbeitslofer zu schweren Ausschrei-tungen. Aus ber Masse ber Arbeitslosen wurde auf die Bolizei geichoffen, wobei ein Beamter verwundet wurde. Die Polizei gab darauf ebenfalls Schuffe ab, mobei ein junger Mann getotet wurde.

100 000 Dollar für ruffifche Geheimwerbung

Paris, 15. Jan. Der ehemalige Botschafterat der Pariser Sowjethotschaft, Bessed om it i, wurde in Mostau in Abwesenheit wegen Unterschlagungen zu 10 Juhren Zuchthaus verurteilt. Beffedowsti, ber inzwischen in Baris in zahllosen Zeitungsartiteln Enthüllungen über die Sowjet-herrschaft gemacht hat, erklärt, er sordere die Sowjetregie-rung auf, die Empfangsbestätigungen über jene Summen zu verössentlichen, die er angeblich unterschlagen habe. Es habe sich nämlich um Beträge gehandelt, die weit höher seien, als das Moskauer Gericht angegeben habe. Für Geheimagitation in Frankreich seien 100 000 Dollars durch seine Kaube venangen feine Sande gegangen.

Würftembergifcher Candlag

Die Aussprache eröffnete ber Abg. Ulrich (Gog.): Der Finangminister verdiene ein Kompliment für die rechtzeitige Borlegung des Etats 1930/31. Wir verlangen eine fritische Ueberprüfung auch ber Etatkapitel, die diesmal nicht aufgenommen worden sind. Anzuerkennen ist die sparsame Aufstellung des Etats. Seit sechs Jahren werde dem Landiag ein irreführendes Bild von den wirttembergischen Staatstingenen gesehen weil war den Carrainden des Brottesfinangen gegeben, weil man ben Gemeinden ben Brottorb immer höher hangen und die Rulmvaufgaben gurudftellen molle. Die Bemuhungen bes Reichsfinangminifters Silfer-bing, ben Reichsetat ju balancieren, feien am Biberfpruch der bürgerlichen Parteien gescheitert. Die bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums haben tein Recht. Hisferding irgend einen Borwurf zu machen. Es ist ein Unglück, daß die Reichsregierung von Gnaden des internationalen Bantsapitals und dessen König von Dawes-Enaden, Dr. Schacht, abhängig ist. (Zuruf rechts: Dr. Schacht wurde von Ebert ernannt.) Eine Bürgerblockregierung in Württemberg würde die Sozialdemokratie aufs schärsste bestämpfen.

Württembergifder Candlag

Die Rede des Jinangministers

Stuttgart, 15. Januar.

Rach der Eröffnung der gestrigen Sigung durch Prafi-bent Biluger und der Beantwortung einer Rieinen Unfrage durch Regierungstommiffar Roftlin ergriff bas

Finangminifter Dr. Dehlinger:

Mit bem Entwurf bes Staatshaushaltsplans für 1930 habe ich für das fiebente Rechnungsjahr die Berantwortung für die Staatswirtichaft übernommen. Heber ben Stand ber Staatsfinangen tann ich die beruhigende Er-tlarung abgeben, daß fich jum Glud die murtt. Staatsfinangen bisher noch geordnet und ge und erhalten haben, daß das Betriebstapital ber Staatshaupttaffe noch in der vollen Sobe von 16 Millionen RM. vorhanden und daß ber Staat noch ohne Aufnahme von ichwebenden ober dauernden Schulden burchgefommen ift, wenn ich von ben gehn Millionen absehe, die die Bohnungstreditanstalt zu tilgen und zu verzinsen hat. Aber angesichts der Entwicklung der Berhattniffe in ber beutiden Birtichaft und ber Finangen im Reich und in anderen Banbern und bei ber Unficherheit der außenpolitischen Lage ift die größte Borficht für unfere Staatswirtichaft geboten.

Seit dem Jahr 1926 reichen beim ordentlichen Dienft der laufenden Berwaltung die Einnahmen nicht mehr gur Dedung der Ausgaben aus. Für das Jahr 1928 war aber aus den Restmitteln nur ein Betrag von etwas über einer Million RM. jum Ausgleich erforderlich. Dieses günftige Ergebnis ift vor allem der bis dahin guten Entwidlung der Steuern, namentlich der Reichsfteuern, zu verdanten. Die Dehreinnahmen hieraus haben gegenüber ben Blanfagen Millionen RM. beiragen, wenn ich von der als 3medfteuer hier auszuscheidenden Kraftfahrzeugfteuer abiebe. Bei den Ruhungen des Staatsvermögens ist ferner ein Mehr-ertrag von nicht ganz 4 Millionen RM. angefallen, zu dem in erster Linie die Domänen, die Forsten und die Zinsen bei der Staatshauptfaffe beigetragen haben. Endlich haben fich bei ben Rechnungsabschluffen auch noch bedeutende Einparungen ergeben von zusammen rund 3,75 Mill. RM., außerdem beim Schuldentapital. Dieje Berbefferungen find jedoch burch beträchtliche Mehrausgaben bei der Finangund Birtichaftsverwaltung, vor allem aber bei ben Rubegehältern abgemindert worben.

Auch das in 214 Monaten zu Ende gehende Rechnungsjahr 1929 wird nochmals nicht ungünstig abschließen, leider nicht durch seine eigene Entwicklung, die keine Berbesserung gegenüber dem Boranschlag zeigt, sondern, wie schon die drei vorhergehenden Jahre 1926, 1927 und 1928, nur mit Siffe der durch eine forgfältige Staatswirtschaft noch aus den Ueberschungahren 1924 und 1925 gereiteten Reftmittel, die wider Erwarten für 1928 nur in geringem Ausmaß benötigt worben find.

So wird es gelingen, das tann ich jest icon mit Zuverficht aussprechen, auch für 1929 ben nach dem Boranichlag vorliegenden Abmangel von 10,7 Millionen RM, in vollem Umfang abzudeden, vorausgesett, daß nicht noch gang außergewöhnliche Zwischenfälle eintreten. Für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr 1930 fonnen wir noch einmal 4,8 Millionen RD. verfügbare Restmittel, die wir für 1929 voraussichtilch nicht mehr benötigen werden. Trop blefer außerordentlichen Silfe bleibt aber noch ein Ubmangel von 9,5 Millionen RM. Schon im letten Jahr hat der Boranichlag einen Abmangel von 10,7 Millionen RM. aufgewiesen, und da bin ich in diesem hohen haufe gefragt worden: Wie fonnen Sie jo etwas verantworten? Dieselbe Frage wird heute wiederfehren. Ich tann es für ein Rech-nungsjahr aus einer Reihe von Gründen: Einmal, well wir aus den bisherigen Rechnungsjahren

feinerlei Jehlbeträge nachichleppen muffen; wir haben alfo

den Ruden völlig frei. Ameitens haben mir noch ein vollstäudig intattes Betriebstapital der Staatshaupttaffe von 16 Millionen RIR., aus dem nach den alten Brundfogen ber murit. Staats. inangverwaltung gunachft ber ungededte Abmangel vorgeichoffen merben muß; ber Raffenbedarf ericheint baher auch trop des Abmangels für das ganze Rechnungsjahr

Es darf in Würftemberg nie dazu fommen, daß diefes Betriebstapital aufgehoben und aufgezehrt und damit die puntilidje Bezahlung der Ausgaben des Staats, insbefondere der Gehälter und Penfionen der Beamten, gefahrdet wird, wie wir es im Reich wiederholt erlebt

Ein dritter Grund, ber den Planabmangel vertretbar ercheinen läßt, ift, daß wir noch große Forderungen an das Reich haben, fo insbesondere aus dem lebergang der württ. Postverwaltung auf die Reichspost. Wir find befanntlich vor Jahresfrift gezwungen gewesen, die uns zustebende Poftabfindung beim Staatsgerichtshof einzullagen, Geither ift das Berfahren nicht vorangegangen. Das Reich hat ehinausgezögert und jest in Aussicht genommen, diefe Ungelegenheit in einem besonderen "Abrechnungsgeseit" zu regeln; wir halten dies — nebenbei bemerkt — rechtlich nicht für zulässig, weil es sich um Bertragsrecht handelt, das nicht einseitig burch Befeg geandert werben tann. Die Schadigungen, die uns hier vom Reich jugefügt worden find, find auherordentlich groß; es hat als Aufwertungssumme für die Bostabfindung nur 14 Millionen RM. genannt, mahrend nach dem Staatsvertrag unfer wohlbegrundeter Unipruch auf 250 Millionen RM. geht; und felbft wenn man, wie das Reich, nach ben Mufwertungsgrundfagen rechnen mollie, tame man beute auf mindeftens 70 Millionen RM. Gur bie gange rudliegende Beit feit dem Inflationsende fteben uns auch die Jinfen mit 4,5 vom hundert noch gu, die ber Laufenden Bermaltung ju gut ju fommen hatten. Ebenfo find die Anspruche bes Staats gegen bas Reich aus ber Ueberlaffung ber Steuer- und Jollgebaude feit 1. April 1920 noch nicht befriedigt.

Begen ber Dedung des Abmangels tann man erft im nachften Jahr endgültig Stellung nehmen, fobald ber wirtliche Ablauf des Staatshaushalts zu überfeben ift. Jeden-falls haben wir bann in dem Betriebstapital von 16 Millionen noch Mittel, die wir teilweife einwerfen tonnen, fo bag wir mit dem nach dem Boranschlag vorhandenen Abmangel von 9,5 Mittionen nicht in ernfte Befahr tommen.

Eine Erhöhung der Candessteuern kann die jehige Regierung nicht ins Auge fassen; bleibt also nur die Einschränkung der Ausgaben. Aber welche Staatsausgaben tönnten überhaupt noch gefürzt oder gestrichen werden? Die Hauptausgaben des Staats entfallen auf die persönlichen Ausgaben, nimlich 154,3 Millionen = 60, v. H. gerade bei biefen hauptausgaben tann man jedenfalls für das Jahr 1930 nichts ftreichen, weil hier gefehliche Bindun-gen vorllegen. Das Staatsministerium hat sich darauf bedrantt, in den Entwurf bes Berfonalplans fur 1930 nur die unbedingt notwendigen Berbefferungen der Anftellungs. und Gehaltsverhältniffe ber Beamten aufzunehmen. Diefe verursachen einen Mehrauswand von 225 000 RM, im Jahr. Richt inbegriffen bierin find Ausgabesteigerungen aus ber Bermehrung unständiger und der Angestellienstellen, sowie insolge der normalen Borrüdungen. Dieser Mehraufwand gegenüber dem Borjahr berechnet sich auf nicht ganz eine Million. Wenn nunmehr auch noch diese Härten beseitigt sein werden, dann muß aber Rube eintreten. Das Staatsminifferium halt es für unmöglich, in abfehbarer Zeit noch weiteren Beamtenwünichen entgegengutommen. Gine Reform der Besoldungsordnung muß abgelehnt werden; auch Stellenhebungen muffen jest im allgemeinen als abgejchloffen gelten. Nur da, wo gang bringende Bedürfniffe ber Berwalfung Menderungen am Berfonalteif nötig machen, tann funftig noch an folde - aber auch bier nur mit außerfter Burudhaltung - gebacht merben,

Es bleibt nur noch die Frage, ob an den fachlichen Ausgaben noch gespart werden kann, die 101,9 Mill. = 40 v. H. ber Befamtausgabe betragen und gegenüber bem Borjahr bereits um 2,7 Mill. herabgemindert worden find.

Ceider laffen fich aber auch die Staatseinnahmen nicht orhöhen. Ihre Entwidlung zeigt ein gong unerfreuliches Bilb. Große Sorgen bereiten die Einnahmen aus ben Staatsforsten. Durch die Holzeinsuhr aus Rugland wird die beutiche Holzwirtichaft sehr gestort. Die Holzpreise brodeln gegenwärtig immer mehr ab. Nadelstammholz galt im Januar 1929 105 v. S., im Dezember nur noch 68 v. S. bes Normalpreifes. Wird nicht ein ausreichender Schutz mittels Joll- und Frachtfarisverbesserungen gegen die russische Holzeinsuhr geschaffen, so sind in den nächsten Jah-ren noch weitere starte Preissentungen und Rückgange der Staatseinnahmen aus dem Holzerlös zu besürchten. Bei einem holzerlös von 60—65 v. L. würde überhanvt sein Reinertrag mehr vorhanden fein. Schnellftes Sandeln ift unbedingt nötig.

Much aus ben Steuern tonnen wir auf feine boberen . Erträge hoffen, ale fie veranschlagt find. Die Reicheffener-überweifungen find feit ein paar Monaten mefentlich geringer als im Borjahr. Gier droben große Befahren. Weitere broben uns aus einer Aenderung des Jinangaus-ausgleichs mit dem Reich. hier wissen wir noch gar nicht, wo wir dran sind. Was den inneren Jinangausgleich anlangt, fo wird mir immer die befondere Bosheit zugetraut, daß ich den Gemeinden möglichft wenig Einfunfte zuweife und ihnen die größten Laften aufburde. Die Finangfatiftit 1926/27 bestätigt aber, daß die Gemeinden in Bürttemberg nicht ichlechter behandelt merden als anderwarts. In Barttemberg nimmt 3. B. der Staat 45 v. S. des gejamten Juichufbedarfs auf fich, in Preugen nur 35 v. H. Der Ausgleich innerhalb der Gemeinden, der fog. interkommunale Lastenausgleich, soll jest durch das Gesetz zur Aendecung der Landessteuerordnung und des Gemeindesteuergesetzes

Bum Schluft ertlart ber Minifter: Der Entwurf ift gewiffenhaft aufgeftellt ohne Farbung, Frifierung und Berchleierung. Man muß fich vor Augen halten, welch unfichere und jum Teil gefährliche Fattoren befonders in der Entwidlung der Forsteinnahmen, der Steuereingange und des Reldsfinangausgleichs liegen. Much der Bedarf bei ben Ruhegehältern fieigt immer noch. Wer fälschlicherweise annehmen wollte, der Abmangel fei nur ein fiftiver, der mußte eine Gentung ber Steuerbelaftung anregen. Das mare ber fichere Weg, um in die gleich großen Schwierigfeiten gu tommen wie das Reich. Die Besoldungsneuregelung hat annähernd 30 Mill. RM, im Jahr mehr ersorbert, wovon etwa 7 Millionen von den Gemeinden zu erfegen find. Diefe Belaftung wird fich immer ichwerer auswirten. In diefer Steigerung der Befoldungsleiftungen liegt hauptjächlich ber Grund, warum die laufende Berwaltung zu einer Minus-verwaltung geworden ift, die ihre Ausgaben nicht mehr voll aus ihren eigenen Einnahmen beden tann. Das ganze Bestreben muß darauf gerichtet sein, die Finanzen des Staats gesund und geordnet zu erhalten, und das ist die Lebensfrage für unser Württemberger Land und Bolt. (Lebhafter Beisall.)

Würltemberg

Stutigart, 15. Januar.

2,1 Millionen weniger Reichsfteuer-Ueberweifungen. Der fog. Gemeinderat Sirn hat folgende Unfrage an das Stadticultheißenamt gerichtet: "Mach bem fürzlich bem gandtag zugegangenen Entwurf eines Menderungsgejeges gur Landesfteuerordnung und gum Gemeindesteuergefet foll ber Unteil der Stadt Stuttgart an den Gintommenfteuer. Körperichaftsfteuer- und Umfatiteuerübermeifungen um ben Betrag von rund 2.1 Millionen Mart geturgt merben. Diefe Rurgung ber Reichsfteueranteile wurde 2,1 Brogent des Grund., Gebäude- und Gemerbetatafters entiprechen. Ich frage an, mas das Stadticultheifenamt gegen diefe Abficht des Entwurfs, die im Falle ihrer Berwirtlichung die ohnehin fich zuspigende Finanzlage der Stadt außerordentlich verschlechtern und die Gefahr einer Umlageerhöhung mit fich bringen mußte, gu unternehmen gebentt.

ep. Eingabe megen Beerdigung von Selbstmordern. Der Landesausichuß der religiofen Sogialiften in Burttem hat fich in einer Eingabe an ben Evang. Oberfirchenrat gewandt, bie bie Abichaffung ber bisherigen Beftimmungen über die firchliche Beerdigung von Selbstmördern anregt. Rach den bestehenden Bestimmungen hat der Geistliche zu prüfen, ob der Selbstmord im Justand der Zurechnungssähigkeit begangen worden ist oder nicht. Im bejahenden Fall ift ber regelmäßige liturgische Begradnisatt zu verfagen. Im Zweiselssall soll aber jeweils eine milbere Ber urfeilung walten. Der Landesausschuß glaubt nun, baß die bestehenden Bestimmungen den insolge der drückenden sozialen Berhältnisse der Zeit vermehrten Selbstmarbfällen und bem heutigen fittlichen und religiofen Empfinden nicht mehr gerecht werden. Wie mir hören, ift ohnebies in Mus-ficht genommen, die Behandlung ber Beerdigung von Gelbstmördern antählich ber Reufassung bes Kirchenbuchs 2

das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Adolf Stern,

Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Die verräterische Hundertdollarnote.

Rriminalroman von Balther Rraufe.

(Radbrud verboten) 2. Fortfegung. Ben Polizeigewaltigen dauerte die junge Dame, ber

auf fo tragifche Urt und Beife ber Bergafferliebfte geraubt murbe. Er mar im Grunde genommen eine mitleibige Seele, mas eigentlich nicht fo recht zu feinem Berufe paffen wollte. Falt väterlich sprach er bem schwer-geprüften Mädchen, bas in fo furger Zeit Bater und Bräntigam verloren hatte, Trost zu bis die Tranen ber lungen Dig langfam verfiegten und fie mit einem hilfe-beifchenben Blid ju ihm auffah. Dann erflarte er ihr. leife und gogernd, als befürchtete er, ihr mebe gu tun, mit wohlwollenden Worten, daß fich ihr Irautigam zwar icon bei einer boberen Inftang befinde, dag er aber alles aufbieten wolle, ben mirflichen Morber zu faffen, fofern fich eben herausfiellen werbe, bag Being von Moorburg unfdulbig fei. "3d werbe fofort einen meiner tuchtigften Beamten nach Ihrer Billa beorbern, bamit er eine grund. lide Untersuchung an Ort und Stelle bes Berbrechens vornehmen fann", maren feine letten Worte, bie er ber noch immer Schluchzenben zuflüfterte.

Dann geleitete er feinen bornehmen Befuch bis gur Ture feines Buros und verabichiebete fich bon ihr in ber

höflichften Beife.

Billiam Spencer, so hieß ber vom Polizeipräsiden-ten zur Untersuchung des Falles abgeschickte Kriminal-fummissor, traf pünktlich eine Stunde später nach der oben geschilderten Unterredung in der Billa des ermor-veren Petroleumkönigs Phil. Morgan ein und vernahm sofort das gesamte Dienstpersonal. Diese Bernehmung war insofern wichtig, als ein Umstand sestgestellt wurde,

der das überraschende Resultat einer zweiten Berhaftung

zur Folge hatte.

Es murbe feftgeftellt, bag ein bei bem Berftorbenen angeftellter Ginfaufer namens Benry Smith nach bem Morbe gefeben murbe, wie er fich in ber Rabe ber Billa und hauptfächlich im Barte in verbächtiger Beise berum-

Gin Diener, ber fpat nach Saufe gefommen war. hatte ihn gesehen und auch erfannt und biefe feine Ausfagen unter Gid genommen. Das Sonberbarfte babei war, bag fein Menich eine Abnung von feiner Unwefenheit hatte, weil er im Auftrage bes ermordeten Phil. Morgan schon seit zwei Tagen verreist war und vor acht Tagen nicht guruderwartet wurde, auch nicht gurnder-wartet werben fonnte, ba die Rahrt nach Chifago, wohin er beorbert mar, um Del eingufaufen, bin und gurud

icon volle acht Tage in Anfpruch nahm. Bas veranlagte nun ben Ginfäufer, Diefen Auftrag nicht auszuführen, benn bag er nach Chifago gefahren war, ichien ausgeschloffen, und in Reunorf zu bleiben und jest nach ber Billa feines Chefs gurudgutehren, baw. fich in gang verdächtiger Art und Beife vor der Billa und im Barke herumzutreiben? Geradezu auffällig war es auch. bag er um das Gartenhäuschen, in bem Being von Moorburg, ber beutsche Schiffsleutnant, schlafend und blut. überftrömt gefunden murbe, herumichlich, fein Ohr laufcend an bas Schliffelloch ber Tir legte au ben fleinen Fenfterchen bineinfpahte und alle biefe Tatfachen einraumte und ohne Umidweife gugab. Konnte er es baber nicht gewesen sein, ber ben bei Moorburg vorgefundenen Polch an bes Letteren Seite gelegt hatte, in ber Absicht,

ben Berbacht auf jenen gu lenten? Die Unfichten maren nun nach ber Feststellung biefer Tatfachen wieder vollständig geteilt. Sicherlich tonnte

gan fein als beffen Ungeftellter, ber Ginfaufer Benry Smith, ber auch burch fein Meugeres feinem Menfchen gefallen konnte, benn bie Ratur hatte ihn ftiesmutter-lich genug behandelt, so bag er als bireft häßlich bezeichnet merben mußte und in ben Berten und Rontoren forvohl als auch in ber Bifla burch fein beobachtendes ichleichenbes Befen nirgends Bertrauen erwedte, ja gerabezu gefürchtet und verhaßt war. Man ging ihm and bem Bege, wo man nur fonnte. Einem folchen Menichen, ber von ber natur ichon fo gefennzeichnet mar.
mußte man ja ichlieftlich auch bas Schlimmfte gutrauen.
Man erinnerte fich nun auch sofort eines Falles, wel-

der fich icon bor Jahren ereignete und ingwischen ber Bergeffenheit anbeimgefallen mar und ber bie plobliche Entlaffung eines ber tuchtigften Korrespondenten bes Reuporfer Sauptfontors gur Folge hatte, weil ihn Senru Smith benungierte und baburch ins Unglud fturgte. Dag er bei bem nunmehr berftorbenen Phil. Morgan fo biel Bertrauen genog, bas hatte er sicher feinem friechenben. icheinheiligen Befen zu berdanfen und bem Umftande, bag Mifter Morgan, wie bies ja fo oft von bem Generals birettor Dr. Gafton be Beliers ausgesprochen und betont wurde, abfolut feine Menichentenninis befag.

Best burfte bies balb anders merben. Der erfte ge-icaftliche Aft bes Generalbireftors burfte bie Entlaffung Smithe fein, benn erfterer machte nie ein Behl barand, bah er bieses "Spihbubengesicht", wie er Smith in seiner bezeichneten Beise nannte, nicht leiben und ausstehen tonnte. Aber wahrscheinlich würde Smiths Entlassung unnüt und überflüssig werden durch seine ersolgte Berhaftung. Denn daß ihn der Staatsanwalt nicht mehr laslaffen würbe, bas aalt allaemein als ficher und ausgemacht,

Fortjegung folgt.

Die Reiseprüfung an den häheren Schulen. Das Kultminsterium hat eine Berordnung über die Reiseprüfung an den höheren Schulen erlassen. Die Reiseprüfung ist der Abschluß des Lehrgangs einer Bollanstalt. Sie soll nachweisen, daß der Schüler die Ziele des Lehrplans für die höheren Schulen erreicht hat. Es wird schriftlich und mündlich geprüst. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält das Reisezeugnis nach amtlichem Bordruck. Wer die Reiseprüfung nicht bestanden hat, erhält auf Berlangen ein Abgangszeugnis. — Zu der Verordnung des Kultministeriums hat die Ministerialabteilung für die höheren Schulen Aussführungsbestimmungen erlassen.

Bekämpfung der Krebskrankheit. Die Württ, Aerziefammer veranfialtet am Samsiag, den 25. Januar,
nachmittags 3 Uhr, im Bortragsjaal des medizinischen Landesuntersuchungsamts eine Bersammlung, um einen Landesverdand Württemberg zur Erforschung und Bekämpfung der zunehmenden Krebskrankheit zu gründen.
Vorträge werden balten Obermedizinalraf Dr. In ant über neuere Krebsprobseme, Professor Dr. Die trich über Wesen der Krebsgeschwulft (mit Demonstrationen) und Professor Dr. A. Maner über Grundzüge der Krebsbekämpfung.

Der Jahresabichluß des Deutschnationalen Handlungsgehilsen-Berbandes. Der Deutschnationale Handlungsgehilsen-Berband hat im Jahr 1929 um 33 000 Mitglieder zugenammen, sodaß er am Jahresschluß 379 590 Mitglieder zühlte. Bei unveränderter Beitragsköhe wuchsen die Beitragseinnahmen von 12,5 auf 14 Millionen RM. Es wurden sünf neue Geschäftsstellen im Jahr 1929 errichtet und die Errichtung von zwölf weiteren Geschäftsstellen ist noch furz vor Jahresschluß beschlossen worden. Damit hat der Berband an 187 Orten berussamtliche Geschäftsstellen. Im vollsdeutschen Ausland hat der Berband 28 000 Mitglieder gegenüber 25 000 Mitgliedern im Jahr 1928. Das übrige Ausland ist mit 4500 D.H. Mitgliedern vertreten (gegen 3700 vor dem Krieg), die sich auf 60 Ortsgruppen in der ganzen Welt verteilen. Die Spartasse des D.H. erhöhte übren Einlagenbestand von 27 auf 38 Millionen RM., die Zahl ihrer Spartonten von 48 000 auf 60 000. Die Bersicherungsunternehmungen, zusammengesaht unter dem Ramen "Deutscher King", haben ihr Betriebstapital auf 8,1 Millionen RM. erhöht. Die Reserven dürsten eiwa 15 Mill. RM. ergeben.

Die Candwirtschaft ohne Tarisvertrag. Die wiederholten Tarisverhandlungen über einen Bertragsabschluß in der Landwirtschaft sind ergebnissos verlaufen. Die Arbeitnehmerverbände empfehlen ihren Mitgliedern, beim Bechseln des Dienstverhältnisses die im Borjahr anlählich des Schelterns der Lahnverhandlungen aufgestellten Lohnrichtsähe ofs Unterlage ihrer Lohnvereinbarungen zu nehmen.

"2000 obdachloje Stuttgarter Kraftwagen." In einem Teil der Stuttgarter Presse las man vor einiger Zeit: "2000 obdachlose Stuttgarter Krastwagen". Eine Erhebung, die bei 15 Firmen angestellt wurde, hat ergeben, daß deren Garagen durchschnittlich nur zu 55 v. H. belegt sind, d. h. es sind zurzeit 503 offene und 49 geschlossen Standplähe frei und billig zu haben. Bon einer Stuttgarter Baragennot kann unter diesen Umständen nicht die Rede sein, eber noch von einer Not der Garagenbesitzer.

Das gestohlene Auto. Bor einigen Tagen kamen zwei junge Leute mit einem Auto aus Köln in Stuttgart an. Den Wagen — er war in Köln gestohlen worden — ließen sie in Stuttgart stehen, stahlen bafür ein Stuttgarter Auto (MIA 18 472) und suhren damit nach Berlin. Dort verübten sie, wie bereits gemeldet, an einem Kassendern der Zentralbant einen Kaubüberfall vor dem Prinzessinnenpalais in der Oberwallstrasse und suhren dann mit dem Stuttgarter Auto davon. Dieses Auto wurde nun vor einem Haus in der Pestalozzistraße in Charlottenburg aufgesunden; es lag noch ein Gummisnüppel darin. Am Tag vorher sah man zwei junge Leute dem Wagen entsteigen; sie trugen Decken und Pateie und gingen in das Haus. Seitdem sind sie verschwunden.

Bom Tage. Auf bem Karlsplaß wurde eine 89 3. a. Frau beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen von einem im gleichen Augenblick vorüberfahrenden Personentrastwagen angesahren und zu Boden geworsen. Sie erlitt einen Schäbelbruch und wurde in die Kransenanstalt Bethesda verbracht.

Mus dem Bande

Eusingen DA. Balhingen, 15. Januar. Gültige Dris vor steher wahl. Die Ministerialabteilung für Bezirts- und Körperschaftsverwaltung hat die von einem Mitbewerber erhobene Beschwerde gegen die Gültigkeit der Bahl des Berwaltungspraktikanten Karl heß von Stuttgart (z. In Psedelbach DA. Dehringen) zum Ortsvorteher der hiefigen Gemeinde zurückgewiesen und die Bahl sur gültig erklärt.

heilbronn, 15. Jan. Untreue. Das erweiterte Schöffengericht hat den Berficherungsbeamten Karl Steffan wegen Untreue und Unterichlagung, die er als Berwalter der Oristrankenkasse Baihingen a. E. begangen hat, zu drei Monaten Gesängnis verurteilt. Steffan hatte überhaupt teine Bücher gesührt, sondern nur Notizzettel verwendet und diese an Klammern an die Wand gehängt. Der Abmangel beirug etwa 24 000 Mt. Gegenstand der Anklage bildeten lediglich Unterschlagungen von 800 Mt. und von 132 Mt. Wit den 800 Mt. hatte der Angeklagte ein Motorrad seines Sahns bezahlt.

Seilbronn, 15. Jan. Menderung von Schulbegirten. Die tatholifchen Boltsschulen in Bartenstein und Riederstetten DM. Gerabronn sind mit Wirfung vom 1. Januar 1930 ab vom Begirtsschulamt Gliwangen abgetrennt und dem Bezirtsschulamt Heilbronn zugeteilt worden.

Abolzsurf OU. Dehringen, 15. Jan. Vom Umt zurückgetreten. Schultheiß Zänglein ist aus gesundheitlichen Gründen mit Wirkung vom 1. Januar ab von seinem Umt zurückgetreten. In einer Bürgerversammlung wurde der Beschluß gesaßt, als Amtsnachfolger wieder einen Fachmann zu bestellen, der gleichzeitig auch die Nachbargemeinde Scheppach mitperwalten könnte.

Beidenfieim, 15. Jan. 60. Beburtatag. Oberburgermeifter Jatle feiert am 16. Januar feinen 60. Geburtstag.

Sigmaringen 15. Jan. Ausbau der Donautal. ftrafie. Es besteht die Absicht, die Donautalstrafie, die zurzeit als Gemeindeweg in Kreisfürsorge sieht, auf badischem Gebiet als Landstrafie auszubauen und zu übernehmen, Entsprechend diesen Absichten hat der hohenzollerische

Kreistag an den hohenzollerischen Kommunallandtag den Antrag gestellt, den auf preußischem Gebiet gelegenen Teil ber Donautalstraße ebenfalls als Landstraße zu übernehmen.

Redarsulm, 15. Jan. Gejährlichex Bubenstreich. Bon Bubenhänden wurden in der Nacht auf Montag drei größere Baumroller über die Fahrbahn der Neuenstädterstraße auf Markung Lautenbach gelegt. Ein Motorradsahrer von Eleversulzbach nahm das Hindernis zu ipät wahr, so daß er mit seinem Motorrad über die Baumftücke stürzte. Der Fahrer wurde mit seinem Motorrad von dem Omnibus Haag nach Nedarjulm gebracht, wo er ärztliche Hilfe in Unspruch nehmen mußte, die Berlezungen sind jedoch nicht gesährlich.

Gundelsheim DU. Recarjulm, 15. Januar. Schiffsunfall. Bei der Bergfahrt eines Schleppzugs murde der Schlepptahn "Anna" aus Recargmund mit 140 Lonnen Kohlen für Heilbronn zwischen Gundelsheim und Heimsheim led und mußte auf Land gesetzt werden. Das Wasser, das im Schiff über einen Meter hoch stand, wurde herausgepumpt und die Rohlen umgeladen.

Gmund, 15, 3an. Selbstmord im Arrest. Bestern mittag erhängte sich der 44 3. a. Lumpensammler Leo 3 uber aus Schorndorf, ber wegen Betrunkenheit von der Bosizei in Schuthaft genommen worden war, in der Arrestzelle im Rathaus.

Iggingen DA. Gmund, 15. Jan. Ein Revolverheld. In der Nacht von Sonntag auf Montag tam es in einer Birtichaft zu Beläftigungen der Polizeiorgane durch einen jungen Burschen. Nach Schluß der Polizeistunde fanden weitere Unrempelungen auf der Straße statt. Als nun Polizei und Nachtwächter energisch vorgingen, griff der junge Mensch zur Pistole und seuerte wiederholt. Die Heldentat wird ein Nachspiel haben.

Tübingen, 15. Januar. Bon ber Canbes univerfitat. Der Ordinarius der alten Geschichte an der Universität Halle, Dr. Wilhelm Weber, hat einen Ruf nach Tübingen erhalten.

Cohburg DN. Freudenstadt, 15. Jan. 80. Geburtstag. In Lohburg darf am Donnerstag Frau Chr. L.
P i ist er, Witwe des Pfarrers R. Pfister und nahe Berwandte des verstorbenen Schriftstellers General A. Pfister,
in erfreulicher Gesundheit ihren 80. Geburtstag seiern. Sie
ist eine Schwarzwälderin von echtem Schrot und Korn, in
deren gemütlichem Hause viele Wanderer fröhliche Einkehr
halten. Ihre hübschen Schilderungen aus der Jugendzeit
werden von allen Schwarzwaldsreunden gerne gelesen. Nach
längerem Ausenhalt in den Pfarreien Berneck, Grüntol,
Ballendorf und Hohennemmingen hat sie sich nach ihrem
Geburtsort Lohburg zurückgezogen, wo sie ihren Lebensabend verbringt.

Geislingen a. Sf., 15. Jan. Der entwichene Sileber such s, ein Buben streich. Einen großen Schaden mußten die beiden Zichter erleiden, die vor zwei Jahren am Fuß des Schildwachtbergs eine Silbersuchsfarm errichtet haben. Vermutsich von böswilliger Hand wurde in die Umzäunung ein Loch geschnitten, so daß die Stammutter der Zucht entweichen konnte. Bei der Lebensart dieser Tiere konnte der Verlust nicht sosort seitgestellt werden. Das Tier gerlet inzwischen bei Umstetten zwischen die Jähne eines Hundes und mußte dann von einem dortigen Jäger getötet werden. Der Verlust ist dei dem hahen Wert der Zuchtstere sehr empfindlich und im vorliegenden Fall um so tragischer, da die Fähe, die im setzten Jahre zwei Junge warf, sür heuer sicher mit einem größeren Sah von Nachsommen aufgewartet hätte.

Guffenstadt DU. Beislingen, 15. Jan. Die Sand in der Kreissage. Die 79jährige Mutter des Ablermirts Melchior Schiehle tam der Kreissage ju nahe und brochte drei Finger ber linten hand in die Sage. Die Finger mußten abgenommen r erden.

Um, 15. Jan. Be juder bes Münfters zu Ulm. In der Jahrestaison 1928/29 wurde der Hauptturm des Münfters außerhalb der Gottesdienste von 51 498, das Orgelspiel von 12 188 Personen besucht. Den Hauptturm bestiegen in der genannten Saison 13 250 Fremde, 14 038 Ulmer und 5307 Kinder.

Bon der bayerischen Grenze, 15. Januar. Bluttat—
Mysteridser Fall. Der 31 J. a. Landwirtsschn Josef
Klöpser von Schwenningen dei Dillingen besand sich in
der Racht auf Woniag auf dem Heimweg von seiner Braut
in Gremheim, mit der er sich in 3. Wochen verheiraten
wollte. In der Rähe der Ortischaft Gremheim wurde er von
mehreren Losährigen Burschen mit Prügeln und Zaunlatten
überfallen und so schwer mishandelt, daß er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb. Bis seht wurden 3 Berhastungen vorgenommen. — Auf der Straße zwischen Meitingen und Langenreichen wurde der dei dem Landwirt
Josef Kraßer in Wertingen beschäftigte Losährige Diensttnecht Zimmermann von einem Gendarmeriebeamten
in der Rähe eines Waldes bewußtios ausgesunden. Der
Beamte wurde auf eine starte Rauchwolke ausmersfam, die
aus einem zerfallenen Reller tam, dessen Eingang mit
Dornen und Gestrüpp versperrt war. Nach den Aussagen
des Zimmermann wurde er von zwei Leuten im Alter von
20 und 40 Jahren übersallen und in den Keller gezogen.
Dort bätten ihn die Männer mit seiner eigenen Kramatte
an einem Hasen ausgang des Kellers geschleppt, wo er zulammengebrochen sei. Jimmermann wurde von den beiden
Lätern seiner gesamten Barschaft beraubt. Was an diesen
Angaben war ist, muß die Untersuchung ergeben.

Bom bayeriichen Allgan, 15. Jan. Raub überfall.

— Schwere Sportunfalle. Im Bald zwifchen Riedersonthofen und Oberborf bei Immenstadt wurde der gandwirtssohn Beneditt harmann von Ettensberg von einem Mann mit einem vorgehaltenen Revolver überfallen

PERNIONIN

in Salben- und Tablettenform, bewährt bei Frostschädigungen, Frostballen etc. Zu haben in den Apotheken.

Ha, ha, ha,



ich bede mir schieden lassent "Das Buch z. Totlacken" bie besten und schliedesten Spaise ber Welt, die tolliten weichichten, wirtungsoolisen Geflamortonen u. Cauplero noch befannien Melosien. Wuserbere "Die Amserlise" die originelliten Sine, indigsten sinefdosten. Scheesfragen u Rätlel. Basu l Aniche Riespulvet. 1 Scharbet Juchpulvet. I Neissangen is ledente Medographie. I Scherbbrei. Acho und l'divider finger. Beste Scherartisel mit den 2 Bischer zusammen für nur 3.— M., portoiret.

Buchversand Gutenberg Dreesden-No. C49,

and mit den Worten bedrohl; "Geld ber oder das Bebents Hörmann händigte dem Räuber sein Geld aus — glüdlicherweise haite er nicht viel bei sich — worauf der Täter im Wald verschwand. — Der Wöschrige Kausmann Anton Meggel von München wurde bei dem Eishodenspiel Bayr. Sportslub München gegen Eishodenmannichaft Oberstdorf in Oberstdorf von der Scheibe so unglüdlich getrossen, daß er eine Lungenverlezung erlitt und ins Krantenhaus gebracht werden mußte. Im weiteren Verlauf des Spiels stürzte der 17jährige Schüler Klaus Lahn aus München und zog sich eine Gehirnerschütterung, sowie einen Rich im rechten Unterarm zu.

Umtliche Dienftnachrichten

In den Rubeftand verleht: Oberfehrer Schnelberban an ber tath. Boltofchule in Burgach, Du. Leutfirch, auf fein Un-

Berfehl: Boftmeifter Schaffler in Wilhelmedorf mit feinem Einverstandnio auf eine Oberpostfelretärstelle in Ulm (Donau) 1-Uebertragen: Die Pfarret Pfalzgrafenweller, Det. Freudenftadt, bem 3. Stadtpfarrer Klemm in Alafen.

Kleine Nadzichten aus aller Welt

Der neue Kreuzer "Köln" der deutschen Reichsmarine, der dritte seines Ramens, wurde am 15. Januar in Wishelmshaven seierlich in den Dienst gestellt und gleichzeitig der alte Kreuzer "Amazone" auher Dienst gestellt. — Der srühere erste Kreuzer "Köln" ging am 28. Mugust 1914 im Kampf gegen eine starte englische llebermacht unter. Bon der Besassung wurde nur ein Mann gerettet, nachdem er drei Tage lang auf der Nordsee umhergetrieben hatte: der Oberheizer Reumann, der nun auch der Feier in Wishelmshaven als Ehrengast anwohnte. Der zweite Kreuzer "Köln" wurde bei Scapa Flow versentt.

Grundsteinlegung zur neuen Universität Heidelberg. Am Mittwoch mittag wurde in den Käumen des alten Kollegienhauses die Stiftungs- und Grundsteinlegungsurfunde für den durch die ameritanische Spende ermöglichten Bau der "Neuen Universität Heidelberg" unterzeichnet. Juvor wurden Begrüßungstelegramme an den Keichspräsidenten, den badischen Staatspräsidenten und den amerikanischen Botischer Schurman versesen. Rachdem die auf Pergament gemalte Grundsteinlegungsurkunde zusammen mit der Stiftungsurkunde in eine kupterne Blechtapsel verlötet worden wer, begaben sich die Teilnehmer in feierlichem Zug zu der neuen Baustelle, wo die übliche Feier stattsand.

Bon Reichspräsident v. Hinden der glief ein Ant-

Bon Reichsprafident v. hindenburg lief ein Antworttelegramm ein: Er gebente in bantbarer Anerkennung ber Förderung, welche die Universität Seibelberg burch diese, ber Initiative des herrn Botichafters der Bereinigten Staaten in Berlin, Dr. Schurman, zu verdantende Stiftung ameritanischer Freunde heibelbergs ersahren habe.

Ein Institut für bas Genoffenichaftswefen foll an ber Universität in Frantfurt a. D. errichtet werben.

fieine Kaltstellung Göbbels, Die Berliner Zeitungsmeldung, daß Hitler den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Göbbels "auf vier Bochen beurlaubt" habe, ist nach der Mitteilung von berufener Seite eine reine Erfindung eines Berliner Standalblattes.

Verurfeilung wegen Zweifampis. Wegen Zweitampis wurden vom Amisgericht in Karlsruhe die Studenten Hermann Treiber, Karl Ziese, Karl Moch und August Grüne zu je drei Monaten Festungshaft verurtellt.

Custsatt und Bölferversöhnung. In einer Bersammlung in München sprach Dr. Edener über die Weltsahrt des "Eras Zeppelin". In seiner prattisch-nüchternen Art warnte er vor den Träumen, daß die Entwissung des Lustversehrs eine völterversöhnen des Gegenteil eintreten. Eine regelmäßige Berbindung mit Japan in absehdarer Zeit sei schwersich zu erwarten, desto mehr Aussicht habe der Austwerschen mit Nord- und Südamerika. Die Weltsahrt des "Graf Zeppelin" habe ohne Zweisel eine werdende Wirtung sier Deutschland gehabt, auch greisbare wirtschaftliche Ersalge seine erzielt worden. — Dr. Edener wurde die Urtunde des ersten Ehrenmitzlieds des Bayerischen Lussschaftliche Ersalge seinen Wirtendiches des Bayerischen Lussschaftlichen eins überreicht und die Stodt München stiftete Dr. Edener und seinen Witarbeitern in Friedrichshafen ein Speise- und Kassespricke aus Rymphenburger Vorzellan als Ehrengabe.

Eine Gutenberg-Bibel nach Amerika verkauft. Aus Bromberg wird gemeldet: Die seit dem 15. Jahrhundert im Besitz des Bernhardinerstiffts in Löbau besindliche Gutenberg-Bibel wurde an amerikanische Händler für 1,2 Millionen Zioty (564 000 Mart) verkauft. Der polnische Berband der Bücherfreunde hat beim Bischof von Besplin Einspruch erhoben. Die verkaufte Bibel ist eines der jetzt noch vorhandenen zehn Exemplare der "Prachiausgabe", von der vor 500 Jahren insgesamt 100 hergestellt wurden.

Flußwösservergistung durch die Stidslosswerke "Nitra". In den polnischen Stidslosswerken "Nitra" in Niewiarow wurden einige Säurebehätter undicht, sodaß 16.000 Liter der gistigen Säure sich in den Fluß Ezarnd, einem Nebensluß der Pilica, ergossen, die wiederum in die Beichsel mündet. Die Behörden haben sofort alle Borsichtsmaßregeln ergriffen und die Bevösterung der an den den der Flüssen gelegenen Ortschaften vor dem Gedrauch des Flußwassers in den nächsten Tagen gewarnt. Gleichzeitig wurden auch die vergisteten Fische beschlagnahmt. Die gistige Belle erreichte beute um die Mittagszeit Warschau. Die hauptstädtischen Wassersierungen wurden für einige Tage gesperrt, sodaß die Wasserversorgung Warschaus aus den Borratsbehältern gesdecht werden muß.

Kampf eines Bauern mit einem Abler. Im Bilnaer Bezirf (Polen) wurde ein Bewohner des Dorfes Siemienschnt im Bald von einem Abler überfallen und durch Schnabeshiebe verletzt. Dem Bauer gelang es, den Bogel mit einem Stockhieb zu töten. Die dortige Landbevölkerung erblicht in diesem Barfall ein Barzeichen für Junahme der Sterblichkeit und baldigen Krieg.

Dampferzusammenstoß. Der von Rotterdam nach Neapest fahrende italienische Dampfer "Enrichetta" ist bei dichtem Nebel 20—30 Meilen westlich von Gibraliar mit einem unbekannten englischen Dampfer zusammengestoßen und hat drahtlos um Hilfe gebeten. Zwei Dampfer sind von Gibraltar zur Hilfeleistung abgegangen.

Bon einem Erdsturz bedroht. In der Räbe von Bellund (Oberitalien) mußte eine Gemeinde geräumt werden, weil sie durch einen drohenden Erdsturz von einem naheliegenden Berge start gefährdet ist. In der Gemeinde sind bereits während des Krieges durch einen Erdsturz viele Mensichen ums Leben gesommen.

Inventur-

Sport

Reue Plane hermann Köhls. Wie aus dem Dzeanflieger hermann Köhl nahestehenden Fliegertreisen verlautet, trägt sich Köhl mit neuen größeren Planen. Köhl, der ansangs Dezember nach Amerika gesahren ift, um auf hoher See neue für den Gebrauch im Plugzeug bestimmte optische und nautische Instrumente deutscher Firmen auszuprodieren, wird voraussichtlich am Donnerstag abend mit der "Deutschland" in Hamburg wieder eintressen. Die Bersuche mit den neuen Instrumenten wieder eintressen. Die Bersuche mit den neuen Instrumenten wieder eintressen.

zügliche Erfolge gezeitigt haben. Robl, ber in Begleitung eines ihm befreundeten Amerikaners zurücklehrt, wird voraussichtlich die

Borbereitung zu einem neuen Ueberfeeflug in Angriff nehmen. Infolge bes Umfangs der Borarbeiten wird vorausslicht-ich erst in einigen Monaten der Start zu dem neuen Flug erfolgen können. Wie es heißt, sollen diesmal die Azoren angestogen

Bom Schwäb, Sangerbund, Die Mitgliederversammlung bes ihmab. Sangerbundes wird voraussichtlich am 13. April in

handel und Berkehr

Berliner Geldmartt, 15. Jan. Tagesgelb 5,5-7,5 v. f., Do.

Der erhöhle Weizen- und Roggenzoll, für Beigen 9.50, für Roggen 9 Mt., foll burch Berordnung ber Reichstegierung am 20. Januar in Kraft treten.

Die Junahme ber europälichen Judererzeugung. Rach bem Ergednis einer vom 1. bis 11. Januar 1930 veranstalteten Umfrage ber Internationalen Bereinigung für Juderstätistit mird die Judererzeugung sämtlicher Fadriten ber von der Statistit ersaßten 15 europäischen Staaten für 1929'30 voraussichtlich 5 482 774 Tonnen gegen 5 302 050 Tonnen Rohzuderwert im Jahre 1928'29 betragen. Das bedeutet eine Bermehrung um 3,41 Prozent. Die voraussichtliche Judererzeugung Deutschlands wird mit 1956 315 Tonnen gegen 1 864 379 Tonnen angegeben oder 4,93 Prozent mohr.

Jahlungseinstellung. Die Holzgroßhandlung Rubolf Bir-telbach in Düffeldorf hat mit 630 000 Mark Berpflichtungen die Zahlungen eingestellt. Bei der Abwicklung des Konkurses der Bank Fiorino u. Sichel in Kaffel, deren Zusammenbruch so viele Firmen mit-geriffen hat, ergab sich eine reine Ueberschuldung von 910 000 Mt.

Norddeutiger Cloph Rremen. Dampfer "München" am 13. Sanuar um 20 Uhr in Reuport eingefroffen.

Berft in Bremen ist am 14. Januar der auf Reparationsrechtung gebaute Bersonendampfer "Ie de Beaute" vom Stapel gegaufen. Der Dampfer hat eine Länge von 93 Meter und eine Brette von 13,20 Meter Er soll auf der Linie Nizza-Korsita

Stapellauf eines Reparationsdampiers. Muf ber Deichimag-

Berliner Dollarturs, 15. 3an. 4,1815 @., 4,1895 B.

dwenningen ftatifinben.

ntasgeib 7,5-9 v. 6).

eingefest merben.

Dt. Abl. Anl. 50.25. Dt. Abl. Anl. ohne Ausl. 8.50.

Privatdistont: 6,25 v. 5) turg und lang.

Ausverkauf

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Jahlungseinstellungen. Folgende Firmen haben die Zahlungen eingestellt: Die feit 85 Jahren bestehende Groffarberei Johann Jatob Erben und Rlein u. Dieberiche G.m.b.g. (feibene und halbseidene Bander) in Barmen; Tuchgroßhandlung Fried-mann u. Rag, Dresden (Schulden 15 000 .M); Luftver-tehrsgefellschaft m. b. S., Samburg.

Stutigarfer Borfe, 15. Jan. Bei fefter Brundftimmung tonn-ten fich bie Rursfteigerungen heute fortfeten. Deutsche Bant und Disconto-Gefellichaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Induftrie- und Sandelsborfe, 15. 3an. Un ber beutigen Börfe notierten Baum wollgarne in Dollar-Cents bezw. Reichsmarf: engi. Trossel, Warp und Bintops Rr. 20 66—68 bzw. 2.77—2.86, Rr. 30 77—79 bzw. 3.23—3.32, Rr. 36 79—81 bzw. 3.32—3.40, Pintops Rr. 42 82—84 bzw. 3.44—3.52. Bon Baumwollgeweben in Dollar-Cents bzw. Reichsfennig: Cretonnes 12.12—12.40 bezw. 51.2—52-1. Renforces 10.9—11.2 bzw. 45.8—47, glatte Cattunes ober Croises 9.3—9.5 bzw. 39.1—39.9 b. Weter

b3m. 39.1-39.9 d. Meter. Rachfte Borfe Mittwoch, 15. Februar. Un diefem Borfen-tag findet nachmittags 3 Uhr die Mitgliederverfamm-

Berliner Getreidepreife, 15. Jan. Weigen mart. 24.60-24.90, Roggen 15.80—15.90, Braugerste 18—19, Hutter und Industrie, gerste 13.80—14.60, Hater 13.80—14.60, Mais 15.30, Weizenstehl 30—35.50, Roggenmehl 22,25—25.50, Weizentsele 10.25 bis 10.75, Roggenssele 9—9.50-

Frankfurler Gefreidebörse, 15. Jan. Weizen 26.75, Roggen 18.50, Braugerste 20, Hafer inl. 17.50, Mais mired 17.25, Weizen-mehl sübb. Spez. 0 39.25—40, Roggenmehl 26.50—27.75, Weizen-fleie 8.75—8.90, Roggentseie 9.25—9.50. Tendenz ruhig:

Bremen, 15. 3an. Baumwolle Midbling Univerfal Stanbard

Württ, Edelmefallpreise vom 15. Jan. Feinfilber Brundpreis: 64.40, dto. in Körnern: 63.40 B., 64.40 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Aussuhr-Platin 6.80 G., 7.80 B.

Schlachtviehmarkt Heilbronn, 15. Jan. Zufuhr: 10 Bullen, 61 Jungrinder, 19 Kübe, 82 Kälber, 218 Schweine. Preise: Bullen a 47—49, b 44—46, Jungrinder a 52—54, b 46—48, Kühe a 30—35, b 24—26, Kälber a 82—84, b 76—79, Schweine a 84—86, b 80 bis 82 Mark. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Schweinepreise. Gmünd: Milchschweine 40—57. — Murchardt: Läufer 75, Milchschweine 40—60. — Niederstetten: Saugschweine 10—55. — Riedlingen: Mutterschweine 253—295, Milchschweine

Biehpreise. Blaubeuren: Ralbeln 480—560, Jungrinder 210 is 300, Milchichweine 44—55. — Gmünd: 1 Farren 200—510, Rübe 200—640, Rinder 153—530 .N d. St.

Allgäner Butter- und Kafe-Börfe Kempten, 15. Jan. Molferei-Butter 138—144, Berlauf ruhig, Qualitätszuschlag nach Statistit der Borwoche 8,6 Pfg., Beichtäse 20 Prozent Fettgehalt 29—32 (grine Ware), Berlauf unv., Allgäner Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 95-115, Berlauf unverandert.

Welfer für Greifag und Samslag:

Infolge ber marmen Gubmeftftromung ift für Freitag und Samstag immer noch zeitweilig bebedtes, unbeftanbiges Better gu

Gut wie immer - billiger denn je kaufen Sie

Damen- und Kinder-

während des Ausverkaufs. Nie wieder können Sie unsere bekannt guten Qualitäten zu derartig billigen Preisen erstehen.

Die Preisermässigung beträgt

Unser gesamtes Lager:

Moderne Mäntel, elegante Kleider, Kindermäntel, Pelzmäntel, Strickkleider, Morgenröcke usw. zu unglaublich billigen Preisen!

Antwort an Herrn Gemeinderat Huzel.

Much nach ber im gestrigen Sigungebericht enthaltenen Burudweifung burch herrn Gemeinderat Sugel, bin ich noch immer derfelben Unficht wie am 11. Dezember. Beweis bafür ju führen, wird mir nicht ichwer fallen, wenn es gewünscht wird.

Geit ich nun aber auch noch weiß, daß herr Bemeinderat Sugel ben Entwurf bes legten gur Beratung getommenen Saushaltungsplanes etwa 13 Tage ju Saufe hatte, ohne denfelben durchgefehen zu haben, zweifle ich fogar auch an dem von ihm so vielfach erwarteten und jugemuteten ftarten Intereffe an ber Bemeindepolitif. Begen ber Untenntnis über den Etat fam wohl auch ber seinerzeitige Antrag von herrn Gemeinderat Sugel, ben Etat Buntt für Buntt burchzuberaten und unterblieb es, auf die Aufforderung des Borfigenden und des G.-R. Stephan die ju beanftandenben Buntte anguführen.

> G. Gifele Schriftleiter bes "Bilbbaber Lotal-Ungeiger".

An den herrn Schriftleiter

Gustav Eisele! Berr Schriftleiter! Der Ton, ben Gie einzuschlagen belieben, ift anmagend und beleidigend.

Herr Schriftleiter! Ihre Behauptung, ich hätte ben Saushaltsplan 13 Tage daheim gehabt, ohne denselben durchgesehen zu haben, ist unzutreffend.
herr Schriftleiter! Ihre Behauptung, ich hätte kein Interesse an der Gemeindepolitit, ist unzutreffend.

Berr Schriftleiter! Ihre Behauptung, ich hatte bie Durchberatung des Etats Buntt für Buntt aus Untenntnie verlangt, ift ungutreffend; ich habe die Durchberatung Buntt für Buntt auf Bunich meiner Babler verlangt. Bar diefer Bunich nicht einstens auch ber Ihrige?

Berr Schriftleiter, überlaffen Gie Die Gorge, bag ein Gemeinderat fein Umt jum Bohl der Gemeinde ausübt, den Gemeindevertretern die allein guftandig find.

herr Schriftleiter, ich überlaffe gunachft ber Burger-ichaft bas Urteil über Ihr Borgeben und werbe an geeigneter Stelle weitere Schritte gegen Ihre Beleidigungen unternehmen.

Gemeinderat Sugel.

Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr

bei Frau Bott, jum "Golbenen Stern".

Für die Erweiterung des O.F.-Neges Höfen (Eng) Frisches Rehragout Bflaster- und Kabellegungsarbeiten auf Grund der Berdingungsordnung für Bauleistungen Din 1960 ju vergeben. Die Unterlagen liegen von Mittwoch den 15. 1. 1930 bis Mittwoch den 22. 1. 1930 beim Bostamt Sofen (Eng) gur Ginfichtnahme auf, mo auch die Unterlagen jur Angebotsabgabe unentgeltlich erhältlich sind. Die Angebote sind verschloffen mit ber Aufschrift "Angebot auf bie Rabeltanalbauarbeiten in Höfen" versehen bis Donnerstag ben 23. 1. 1930 vorm. 111 Uhr beim Telegraphenbauamt Tübingen einzureichen. Berfpätet eingehende Angebote finden grundfäglich teine Berüdfichtigung. Der anschließend ftattfindenden Angebotseröffnung tonnen die Bewerber beiwohnen. Mit bem Angebot ift außerdem anzugeben, mo ber Angebotsfteller Mitglied einer Baugewertsberufs. ober Tiefbaugenoffenfchaft ift. Tübingen, den 14. Januar 1930.

Telegraphenbauamt.

Hausfrauenverein Wildbad

Um Freitag ben 17. Januar 1930, abends 8 Uhr in ber "Alten Linde"

filmvortrag .Was uns die Kaffeebohne erzählt

Rednerin: frau Dr. Layer-Stuttgart.

Eintritt für Mitglieber frei. Richtmitglieber RM. 0.50, Rinder RM. 0.20.

fämtliche Wildbraten und frifche Gee- und Fluffische empfiehlt Adolf Blumenthal.

> Sprollenhaus, 15. Januar 1930. Todes= TAnzeige.

Seute pormittag 11 Uhr verschied unerwartet rafc meine liebe Frau, unfere gute Schwefter, Schwägerin und Tante

geb. Härter

im Alter von nahegu 60 Jahren. Um ftille Teilnahme bittet im Ramen ber trauernden Sinterbliebenen:

Der Gatte: Georg Braun.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Einfamilien baus

an der Bägnerstraße 4 3immer, 2 Manfarden, Bad im gangen Saus Warmluftheigung (eventl. Gartenanteil)

auf 1. April preiswert zu vermieten. Robert Treiber, Raufm.



Radjahrer. Berein Sawarzwald Wildhad e.B.

Seute abend 8 Uhr Ausschußsitzung im Gofthaus jum "Unter"

fertigt schnell und preiswert die Druckerel des Wildbader Tagblatt

frische fische Rabelian & 38 F Tha Tilet veißfletfchig, bratfertig W nur 58 3 frijde Bildilinge W 55 91 frische Eier 10 Stild 1.35 5° , Rabatt

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei GESCHW. FLUM Buch- und Papterhandlung.

10 Pfd. Waschseife RM 3.50 Vertreter gesucht! Seifenfabr. Blankenried, Post Oberteuringen (Witte)